

Finanznot der RUB – nicht auf dem Rücken von Studierenden und Mitarbeitern!

Erst war der Jubel groß – die RUB ist Exzellenz-Uni! Doch keine Woche später platzte die rosa Blase. Ein großes Loch klafft im Haushalt der Ruhr-Universität Bochum: 27 Millionen Euro fehlen pro Jahr! Das Rektorat beschloss Sofortmaßnahmen, die diese Finanzlücke als Erstes auf die Mitarbeiter abwälzen. Stellen, die frei werden, werden mindestens 6 Monate lang nicht nachbesetzt. Schon seit Jahren gibt es einen schleichenden Personalabbau, v.a. in Technik und Verwaltung, der in der Lehre, den Laboren, Werkstätten und Verwaltungen den Druck auf die Kolleginnen und Kollegen erhöhte.

Zweitens wird angespartes Budget der Lehrstühle abgezogen und dem zentralen Haushalt zugeführt. Das ist Geld, das für die Anschaffung von Arbeitsmitteln, Reparaturen, für die Einstellung von studentischen Hilfskräften oder Verbrauchsmittel angespart wurde – und jetzt im großen schwarzen Loch verschwindet.

Drittens kündigt das Rektorat an, die Breite des Angebots in Forschung, Lehre und Transfer einzuschränken – weniger Image-fördernde oder für die Großindustrie uninteressante Forschungsbereiche werden verschwinden, ein entsprechendes Studienangebot eingedampft oder gestrichen.

Das ist kein individuelles Schicksal dieser Universität, sondern hat System.

Im Staatshaushalt wird eine riesige Umverteilung mit Kahlschlag bei der Rente, Pflege, Gesundheit, Bildung, Wohngeld usw. und Steigerung der Subventionen in die Großindustrie und der Militärausgaben vorangetrieben. Das Mantra „Es ist kein Geld da!“ gilt dabei immer für die Ärmsten der Armen, die Arbeiter und Arbeiterinnen, Angestellten und Studierenden – aber nie für VW, Infineon, Rheinmetall und Co. Für Konzerne waren 2025 alleine 320 Mrd. Euro Steuergeld drin. Das RUB-Defizit beträgt gerade mal 0,008% davon. Allerdings ist die Finanzierung der Hochschulen Ländersache. 2025 kürzte das Land NRW 120 Millionen in der Grundfinanzierung der Hochschulen. Stattdessen wurden die Ausgaben für die „Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft“ und die „innere Sicherheit“, letztere um 90 Millionen Euro, gesteigert.(1)

Das System dahinter? - Kapitalismus!

Der Kapitalistenverband BDI und eine ganze Horde von „Wirtschaftsweisen“ fordern entschieden, dass die Bundesregierung ihren Sozialkahlschlag durchzieht. Merz und Klingbeil folgen auf den Fuß. Man sieht, im Kapitalismus ist der Staat Dienstleister für die Monopole. Für den gnadenlosen internationalen Konkurrenzkampf sollen die Löhne gesenkt, die Arbeitszeit erhöht und die Sozialleistungen gekürzt

werden. Gleiche Programme laufen in Frankreich, Italien, den Niederlanden, Belgien ... Soll das so weitergehen? Ein Unterbietungswettbewerb in Arbeits- und Lebensbedingungen, damit die Kapitalisten noch ein paar Milliarden Profite machen?

Wir fordern: Ausfinanzierung der Hochschulen, Schulen und KiTas! Keine Kürzungen an der RUB auf Kosten von Mitarbeitern und Studierenden! Ein kostenloses und gutes Bildungssystem von der KiTa bis zur Hochschule!

„Eigentlich muss man kämpfen?“ – Streich das „eigentlich“!

Die gewerkschaftlichen Proteste gegen den Stellenabbau in der Autobranche am 21.9.26 und gegen dieses Horrorprogramm am 26.9.26 mit je 175.000 Beteiligten waren ein Vorgeschmack auf die Kampfkraft der Arbeiterklasse; die Schülerproteste in Frankreich, Belgien und Deutschland gegen ein marodes Bildungssystem und die Wehrpflicht auf die der Jugend. In Spanien protestierten Hunderttausende gegen zu hohe Mieten und zwangen die Immobilienfirma, die eine 87-Jährige zwangsräumen ließ, in die Knie und die Regierung zu Reformen.

Wer kämpft, kann gewinnen! Nur wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Diese Kämpfe verbinden sich immer mehr. Stärken wir die Einheit von Arbeiterklasse und Studierenden sowie Mitarbeitern in Bildungseinrichtungen, Gesundheitswesen usw.!

Auf den Schülerprotesten hören wir immer öfter: „Jugend – Zukunft – Sozialismus!“ Richtig so! Für eine Gesellschaft, in der Bildung kein Recht für Eliten, sondern für alle ist; Mensch und Natur im Mittelpunkt stehen. **Vorwärts zum echten Sozialismus!**

Mach mit in im Jugendverband Rebell, in den Hochschulgruppen der MLPD und in den Gewerkschaften!

(1) Finanzplanung des Landes Nordrhein-Westfalen 2025-2029, finanzverwaltung.nrw.de

Hier findet ihr uns:

REBELL: Insta: @jugendverband_rebell --- www.rebell.info --- Email: geschaeftsstelle@rebell.info

MLPD: Insta:@mlpd --- www.mlpd.de --- www.rf-news.de --- Email: info@mlpd.de

